

Aufrichtefest im Dorfkern

Die Zimmerleute streckten sich
En auf die Spän und reckten sich.
Indessen kam die Geisterschar
Und sah, was da zu zimmern war.
Nahm Meißel und Beil
Und die Sägen in Eil;
Sie sägten und stachen
Und hieben und brachen,
Berappten
Und klappten,
Fisierten wie Falken
Und setzten die Balken ...
En sich's der Zimmermann versah ...
Klapp, stand das ganze Haus schon fertig da!»

Leider liegt die gute alte Zeit der Zwerge und Heilmännchen weit hinter uns. Das wußten die Zimmerleute, und sie legten sich denn auch wichtig an den Laden, wie die Maurer und die andern Handwerker auch. Da waren eben nicht nur Balken, das waren Beton, Eisen, Backsteine. Und eines Tages entdeckte man die Aufrichtebäumchen mit den bunten Bändern auf den Neubauten an der Schmiedgasse, und die beiden Bauherren dachten, nun wäre es an der Zeit, das Aufrichtefest zu feiern, und von der Liegenschaft A. Schudel & Co. AG und dem ACV-Supermarkt war es ja nicht weit bis hinüber in den Landgasthof, wo man im Dorfsaale unter die gute Obhut von Meister Eglis Küche und Keller geriet. Frau Kopp örgelte mit ihrem Quartett die vergnüglichste Tafelmusik. Darauf begrüßte Albert Schudel im Namen der beiden Bauherren, auch auf italienisch, die festliche Gemeinde, die Presse zuerst (das tat natürlich dem Giggishans wohl), dann Stadtplanarchitekt Peter, die Chefbeamten des Baudepartementes, den ACV-Direktor Matter, er gedachte des schwer erkrankten Bauverwalters, Emil Näf, entschuldigte Gemeindepräsident W. Wenk und betonte die gute Zusammenarbeit der beiden Bauherrschaften. Er vergaß nicht den wichtigen Navigations-Offizier auf dem gemeinsamen Schiff, der das Fahrzeug durch dicke juristische Nebelwände steuern mußte, der manchem Sturm ausweichen und die Gut-Wetter-Zonen ausfindig zu machen wußte: Rechtsanwalt Dr. Albert Barth. Ganz allgemein galt der Gruß allen am Bau Beteiligten, den Architekten, Ingenieuren, Unternehmern mit all ihren Mitarbeitern. — Hierauf warf der Redner einen Blick rückwärts, in die Zeit, da vor bald 60 Jahren im Bauerndörflein Riehen ein junges Ehepaar ein kleines Lädli auftrat. Mutter Schudel stand hinter dem Ladentisch einer kleinen Papeterie, und der Gründer der Firma, Albert Schudel-Bleiker in seiner Buchbinderwerkstätte. Noch vor dem Ersten Weltkrieg wurde eine kleine Druckerei angefangen, und 1913 erschien die erste Nummer des «Anzeigers für Riehen und Bettingen», Vorläufer der «Riehener-Zeitung». 1922 erfolgte der Umzug in die beiden Häuser Schmiedgasse 9 und 11. Der ehemalige Coiffeurladen wurde zur Papeterie und das schöne alte Bauernhaus, Stall und Scheune zur Buchbinder- und Druckerei-Werkstatt umgebaut. Nach dem Tode der Eltern übernahm Theo Schudel das Ladengeschäft, Albert und Samuel Schudel die Druckerei und den Verlag. Mit dem Wachsen des Geschäftes fühlte man sich im Betrieb immer mehr eingeengt. Abhilfe mußte geschaffen werden. Doch wie? Es war eigentlich eine lange Leidensgeschichte, bis der heutige Bau in Angriff genommen werden konnte. Schließlich lag das erste Projekt von Architekt Hoffmann vor, aber es mußte ein zweites und drittes Mal ganz neu geplant werden. Endlich wurde die Lösung gefunden: Der ACV machte das Angebot, daß er im Baurecht auf dem Land der Schudel-Immobilien AG das vordere Gebäude an der Schmiedgasse selber errichten wolle, so daß die Druckereibesitzer nur noch für den Druckereineubau zu sorgen hatten.

Direktor Emil Matter sprach seinerseits den Unternehmern und vor allem dem Architekten Christoph Hoffmann und seinem Stab für seinen Einsatz, ferner dem Ingenieurbüro Dr. R. Walther & H. Mory den Dank aus. Er wies auf die Notwendigkeit hin, im Dorfkern dieses neue ACV-Gebäude zu erstellen, wies auf die Bevölkerungszunahme hin und eilte in kommende Jahrzehnte voraus.

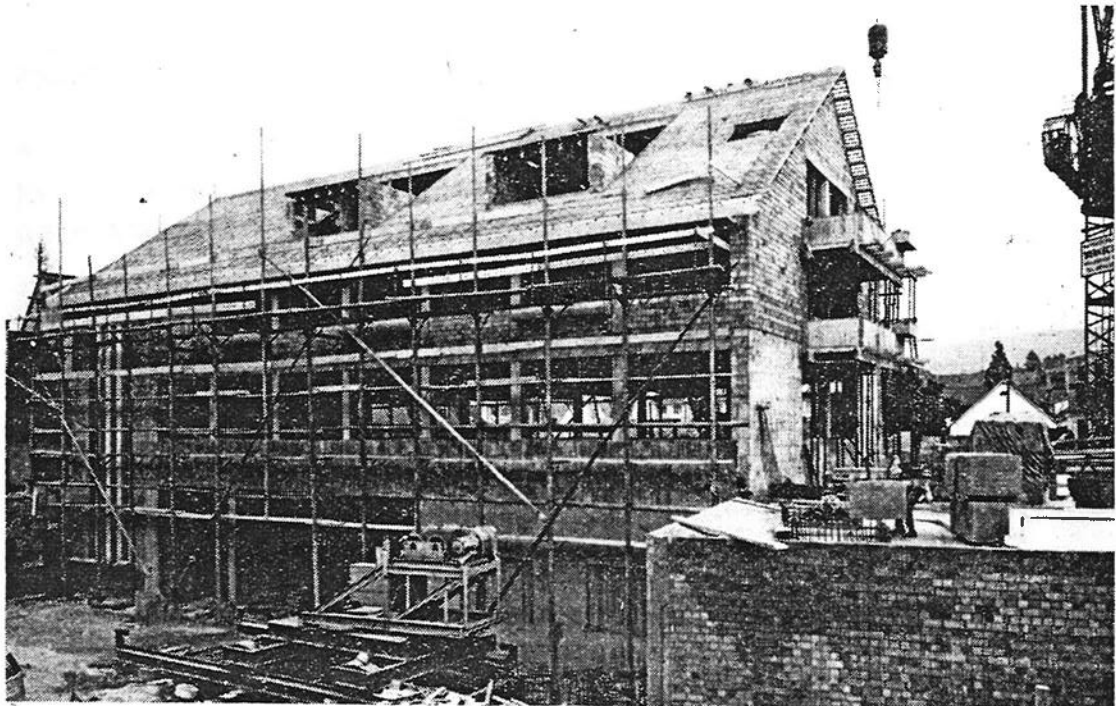
Architekt Chr. E. Hoffmann leitete seine Ausführungen mit dem Morgenstern-Gedicht vom Lattenzaun ein und machte die Zuhörer mit den nötigen Daten bekannt. Im Sommer 1963 waren die ersten Studien gemacht worden, im November 1965 erfolgte der Baubeginn, im August dieses Jahres konnte der Aufrichtebaum das Druckereigebäude, im September auf das Laden- und Wohngebäude Schmiedgasse gesetzt werden. Der total umbaute Raum von 27 500 m³ umfaßt 50 Autoboxen (Giggishans kann also jederzeit mit seinem Trotinet hinfahren), 1000 m² Lagerraum, 1000 m² Ladenfläche.

1 bis 4 Zimmern, dazu die nötigen Nebenräume und Luftschutzräume. Mit Genugtuung erwähnte der Redner, daß der Termin der Aufrichte um durchschnittlich vier Wochen unterschritten worden ist. Daran sind manche am Bau Beteiligte schuld, nicht zuletzt der allgegenwärtige Polier Ackermann von der Firma Wenk & Cie.

Siegfried Wenk dankte im Namen aller Unternehmer, dankte im besondern für den Bauauftrag und wünscht dem ACV und der Druckerei Schudel alles Gute.

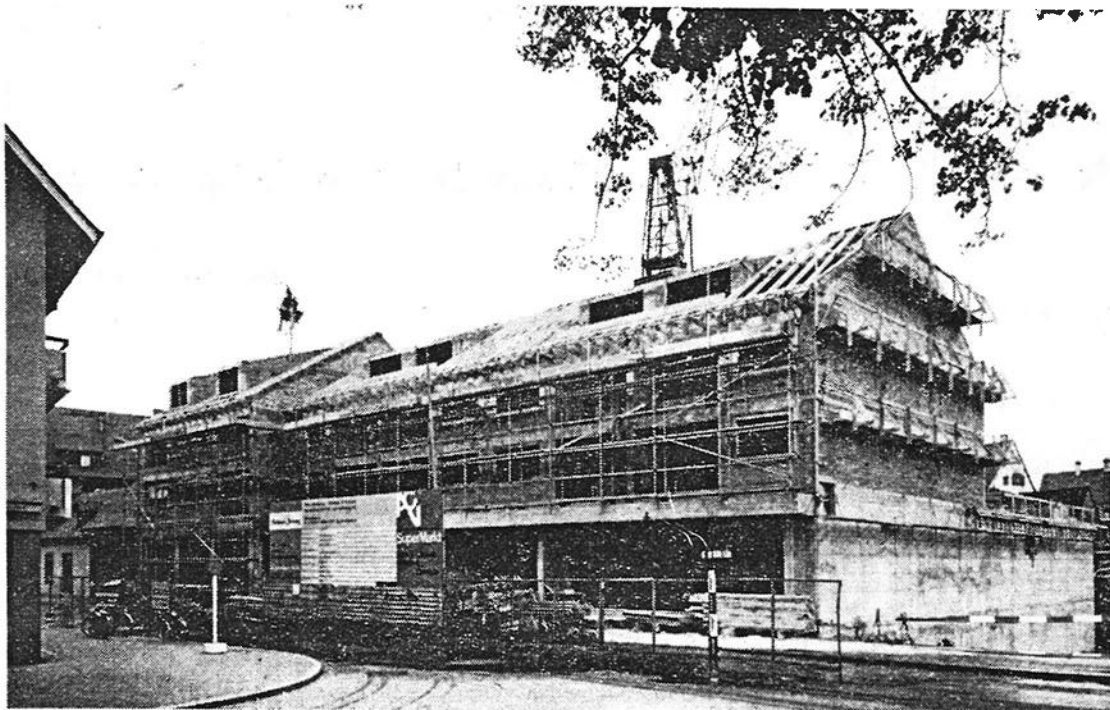
Albert Schudel richtete dann an die italienischen Arbeiter einige Worte des Dankes in ihrer Muttersprache, und zeigte dann die Entstehung des Baues noch einmal im Lichtbild. Unvergesslich sind uns die Bilder von den hoch in den blauen Himmel ragenden Kranen. Wir danken für das schöne Aufrichtefest. Der Leser kann sich bereits ein Bild von der modernen Schmiedgasse machen. Er darf feststellen, wie das der Architekt getan hat, daß die architektonische Gestaltung sich dem «allerorts gerühmten Riehener Dorfstil» angepaßt hat, d. h. es wurde tunlichst vermieden, große, brutal wirkende Baukörper in Erscheinung treten zu lassen. Die Straßenfront wurde deshalb unterteilt, teilweise mit vorspringenden Baukörpern und Arkaden. — Im Frühjahr 1967 soll die Druckerei und die Wohnungen bezugsbereit sein, im Sommer der ACV-Laden. Dann werden wir auf Entdeckungsreisen gehen und berichten was wir gesehen haben. Wir können uns jetzt schon vorstellen, daß die Belegschaft Schudel gar nicht Feierabend machen will, wenn sie in den neuen Räumen arbeiten darf. Ich muß dann meine Freunde darauf aufmerksam machen, wenn die Feierabendglocke läutet, oder der Chef muß persönlich von seiner hohen Warte heruntersteigen und Ruhe gebieten, damit die «R-Z» nicht noch zu einem Weltblatt sich auswachse. — Das alte, uns vertraute und liebgewordene Bild der Schmiedgasse, insbesondere das alte Bauernhaus, ist verschwunden. Wir halten es in der Erinnerung fest und freuen uns an dem guten Neuen.

Giggishans



Druckerei-Rohbau A. Schudel & Co. AG

Photo G. Pinsker



Der neue ACV-Supermarkt an der Schmiedgasse im Rohbau

Photo G. Pinsker